

Ya
555



40 Q. VI, 40. T. 916
Wohlmeynende

Sachricht

Ya
555

von denen
Apoldaischen
mineralischen Wassern

oder

Befund

Brunnen,

denen armen Nothleidenden
zum Besten mitgetheilet

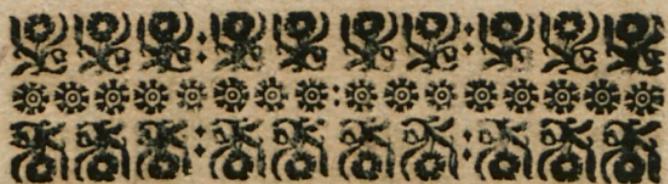
von

L. Joh. Wilh. Schaffenbergen,
Med. Practico daselbst.

Apolda, zu finden bey Friedrich Wilh. Kühn,
Buchbinder, 1737.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



S Jejenige Stadt, welche der Höchste mit gesunder Luft und gesunden Wassern begnadiget hat, ist vor andern welche dergleichen nicht genießten, glücklich zu schätzen; maßen solche Gabe als ein göttliches Geschenk, von welchem nicht nur Gesundheit und langes Leben sondern über dieses weit mehrere Glücks Güter dependiren, anzusehen. Aus diesen Ursachen preiset auch Plinius in seiner Hist. Nat. L. XXXI. Cap. III. martiam romanorum aquam, als ein Geschenk derer Götter, und saget: Clarissima aquarum omnium toto orbe frigoris salubritatisque palma præconio urbis martia est, inter reliqua Deum munera urbi tributa. Eignet sich nun das Welt: berühmte Rom durch sein aquam martiam viel Preis, Würde und Gnade von denen Göttern zu; so hat unser

lieb- werthestes Apolda nichtweniger
Gut wegen seiner gesunden Luft, son-
dern auch frischen und gesunden Brun-
nen und fließenden Wassern zu danken,
insonderheit aber, sich wegen eines eröff-
neten Gesund- Brunnens zu gratuliren
und hoch zu schätzen. Es ist aus obge-
dachten Plinio bekant, daß nicht nur de-
rer Götter Nahme, durch dergleichen
Wunder- Wercke verherrlicht, sondern
auch Städte und Landschafften gebauet
werden. Dahero saget er Libr. XXXI.
Cap. II. Augent numerum Deorum no-
minibus variis urbesque condunt, sicut
puteolos in campania, Statielas in Ligu-
ria, Sestias in Narbonensi provincia. Nus-
quam tamen largius quam in bajano sinu,
nec pluribus auxiliandi generibus alia
Sulphuris, alia alumnis, alia salis, alia bi-
tuminis, non nulla etiam acida falfave
mixture.

Man hat sich dahero nicht wenig zu
erfreuen, daß als ein Vornehmer von
Adel und Kriegs- Hauptmann Salv. Tit.
Herr von Ente, welcher, weil Er auf
seiner Reise viele Gesund- Brunnens ge-
sehen, bey einem Spazier- Gange vor
die Stadt, nicht weit von dem Mühl-
Bache

Bache, bey dreyen verachteten an einander liegenden Brunnlein, ein bey Gesund-Brunnen sonst gewöhnliches Erdreich und Eisenhaltigen Riß observiret, und bey mehrern Nachsuchen einen würclichen Gesund-Brunnen eröffnet.

Dieser Gesund-Brunnen hat nicht nur gleich Anfangs einen ziemlichen starcken saporem ferrugineum oder Eisen-Geschmack, sondern auch einen subtilen vitriolischen und mineralischen Geruch, welche Krafft sich aber nach einer Zeit von 24. Stunden mercklich verliethret, da man dann aber dennoch durch ein gelindes beißen in dem Halße, seine mineralische Krafft vor andern Brunnen unterscheiden kan.

Wenn man in diesen Brunnen, wenn er frisch aus der Quelle kommet, Gall-Äpfel schabet, bekommet er eine Violetbraune Farbe. Da er nun dieses nach einer Zeit von 24. Stunden nicht mehr thut, ist zu schlüssen, daß seine Krafft hauptsächlich in einem flüchtigen vitriolischen Berg-Geiste bestehe.

Soferne eine Flasche mit dem frischen Brunnen angefüllet, gefahren, und

starck gerüttelt wird, hat man angemer-
cket, daß er solche mit Gewalt zertrieben
habe.

Wenn dieser Brunnen lange stehet,
setzet er eine Ochram. oder gelb Sedimen-
tum.

Durch das oleum tartari per deliqui-
um præcipitiret sich ein gelb-weißes Sedi-
mentum, welches sich mit dem Geschna-
cke des Lap. calaminaris vergleichet.

Die flores Buglossæ oder violarum in
den frischen Brunnen geworffen, fär-
bet er grün.

Das Erdreich in dieser Gegend ist
theils schwarz-blau, röthlich, thonigt
und leetigt zuweilen mit schwarzen oder
blauen Schiefer-Felsen vorscheinlich.

Da nun in thonigten Erdreiche von
denen Töpfnern bey Thon-graben eine
terra solaris vitriolara wie Schnell-Ku-
geln gefunden wird, welche ich auch
selbst, eine Viertel-Meile Weges von
der Gegend dieses Brunnens, in Gestalt
eines Büchsen-Steines, bey denen Wi-
ckerstädter Steinkohlen-Schächten an-
getroffen und mit mir genommen habe;
so glaube daß dieser Brunnen nicht nur
seinen vitriolischen Geschmack, von der-
glei

gleichen terra solari, sondern auch andern
in dieser Gegend verborgenen Eisen-
Stein und Steinkohlen minern, durch
die schweflichte Ausdünstung, oder Wit-
terung, erlange.

Ob nun zwar wohl das præcipitatum
album, einigen Verdacht zu einem in
dem Wasser befindlichen Gips, Wesen,
und der Salmen Geschmack in dem
Halse einiges Nachdencken erwecken
kõnte, hat man sich doch desfalls nicht
daran zu kehren, angesehen Høeferus in
seinem Hercule medico wegen des vielen
Gehalts derer mineralischen Wasser
aus dem Horstio subsumiret, und saget:
Acidularum & thermarum qualitates ex-
perientia potius quam ratione indagari:
Quamvis earum proba varie doceatur &
quidem laboriose magis quam utiliter.

Da dann nun auch über dieses er-
weißlich, daß dieses Wasser nichts von
partibus vitriolicis, erudis, & fixis, oder
auch aluminosis, adstringentibus (welche
sich anderster bey denen Proben außern
müßten) besitze, sondern vielmehr durch
einen mineralischen Geist & qualitatem
occultam seine Würckung am Tag lege,
ist nicht zu penetriren, auf was Art er

jemanden schädlich fallen könne, sondern vielmehr zu glauben, daß sein Wesen quia natura aquarum huc usque à miraculis non cessat, ihm ab initio operis, durch die göttliche Providens, beygehalten worden.

Wie nun über dieses mehr gedachter Plinius eines mineralischen Wassers in Frankreich gedencket, welches ratione des Gehalts und Würckung wenig, oder gar nicht, von unsern Apoldaischen Wasser unterschieden, wenn er saget: Tungri civitas Gallia, fontem habet insignem, plurimis bullis stillantem, ferruginei saporis, quod ipsum non nisi in fine potus intelligitur. Purgat hic corpora, tertianas febres discutit, calculorumque vitia. Eadem aqua igne admoto turbida fit. Ad posterum rubescit. Also ist nicht unbillig daß man sich auch von denen Apoldaischen Wassern dergleichen Würckung verspreche und getröste; zumahlen dieser Brunnen

1. bekanntermassen purgiret;
2. die febres tertianas exquisitas vertreibet;
3. Stein und Sichter,
4. insonderheit die fallende Sucht,
5. langwierige Milch-Beschwerung,
6. Aus

6. Ausfaß und Kreße,
7. flüßige und blöde Augen,
8. Taubheit, ic.

glücklich curiret, oder wenigstens levi-
ret, und seinen ihm von Gott beyge-
legten Seegen kräftig beweiset.

Wie aber alle mineralische Wasser
bey Schwindt- und Wassersichtigen ab-
gezehrten Persohnen, bey welchen es
allbereit, gegen die Solstitia, zu Ende ge-
het, mehr schädlich als nützlich seyn, al-
so kan man auch von unsern minera-
lischen Wasser nicht was ausserordent-
liches begehren, und solches, wenn es
bey dergleichen Umständen keine Wür-
ckung thut, sondern der Patientte da-
rauf kräncker wird, oder gar stirbt,
ihme die Schuld beylegen. Dahero
ist wohl zu mercken daß Persohnen, wel-
che im Leibe nicht richtig sind, allbereit
an einem Febri Hectica, oder auch Febre
continua maligna laboriren, davon keine
Hülffe, sondern mehr Schaden und Ge-
fahr, zu gewarten haben; Insonder-
heit wann bey dem Gebrauch des Was-
fers, mit dem trincken keine Ordnung,
von Wenigen bis zu Mehrern, oder
auch Diæt, gehalten wird.

Es ist auch kein Wunder, wenn einige durch starkes lauffen, mit erhitzten Leibe, zu den Brunnen gekommen, solchen auf die Hitze nicht Gläser = sondern Kannen-weise in den Leib gegossen, und das Fieber davon getruncken zu haben vorgeben; folglichen diesem herrlichen Geschencke Gottes, durch ihren unbesonnenen dummen Gebrauch, eine üble Nachrede machen.

Damit ich aber dieses mineralischen Wassers Kräfte und Vermögen, dem gemeinen Wesen zum besten, durch etliche wahrhaftige Exempel am Tag legen möge, wolle man mir nicht verargen, wenn ich einige Personen, mit Nahmen nenne, und dadurch das geschehene vollkommen erweise.

1. Meister Schmidt, ein Fabricante allhier ist etliche Jahre auf dem lincken Ohre taub gewesen, und hat bloß durch Auflegen des warmen Brunnen-Wassers das Gehöre wieder erhalten.

2. Eine Junger von Naschhausen, ist etliche Jahre stock-taub gewesen, hat das Wasser etliche Tage gebraucher,
und

und dadurch ziemliche Besserung, daß sie nunmehr wiederum das Fahren auf der Strasse verstehen kan, verspühret.

3. Meister Gättig, ein Fabricante, hat etliche Jahre über Rücken- Seiten- und Leibes-Schmerzen, nebst bengehender Dummheit und Schwindel, auch Müd- und Mattigkeit derer Glieder geklaget, und durch keine Medicin welche ihm von denen Medicis pro malo hypochondriaco gereicht worden, leviret, ihm auch keinesweges die hæmorrhoides, ob gleich viele diese Umstände als molimina prospiciret, zum Flusse bringen können. Nachdem er aber in die 3. Wochen den Gesund-Brunnen einen Tag um den andern, allezeit ein Nößel pro dosi getruncken, hat sich endlich ein Kneipen und Purgiren bey ihm eingefunden, mit welchem ein ganz zusammen gewachsen Stück Fleisch, eines Eyes groß, welches theils weiß, theils wie Blut ausgesehen, mit hefftigen Schmerzen von ihm gegangen, darauf die hæmorrhoides gefolget und das Purgiren eine gute Zeit angehalten. NB. Weilens öftters hæmorrhoi-

morrhoides mucosæ denen hæmorrhoidibus vorgehen, kan seyn, daß ein dergleichen starcker mucus vor Fleisch angesehen worden. Nachdem nun über dieses einen wohlgelittenen Bürger und Fabricanten in Apolda, Meister Oberreichen, dieser Brunnen nebst seinem Weibe und andern, im Anfange des Trinckens wie truncken und schwindelnd gemacht, ist dieses Wassers Blut- und Geist- bewegende Krafft zu erkennen, und wohl zu glauben, daß er die güldene Ader und Menfes zum Flusse zu bringen nicht unvermögend sey.

4. Maria Zeinrichen, von Burgau, ihres Alters 23. Jahr, hat von Kindheit auf, die fallende Sucht, des Tages 3. 4. biß 5. mahl, und allezeit bey grosser Hitze mehr, als kalten oder mittelmäßigen Wetter gehabt. Diese hat nach ihrem Gutbefinden den 31. Mây 2. Maasß getruncken, worauf sie den andern Tag, als den 1. Junii nichts mehr von ihrem Malo empfunden, auch sich biß diese Stunde wohl befindet.

5. Ein

5. Ein gewisser Studiosus verspühret
in dergleichen Kranckheit ziemliche Bes-
serung.

6. Nicht weniger ein Mühlknappe.

7. Ein Mägdlein bey Osterfeld zu
Hause, welche täglich das böse Wesen
gehabt, ist völlig davon besreyet nach
Hause gefehret.

8. Ein Eisenberger Mann, welcher
eine geraume Zeit Cachexia laboriret,
und Füße wie Wasser-Tonnen gehabt,
ist frisch und gesund darvon gegangen.

9. Eine Frau in Apolda hatte nebst
ihrer Tochter die Krebze dergestalt, daß
sie von einem Ausfaze nicht viel zu un-
terscheiden war, als sie nun den Brun-
nen mit trincken und baden adhibiret,
hat sie nach dem Bade starck zu schwi-
ßen angefangen, und ist nunmehr völ-
lig, durch Gottes Gnade, nebst ihrer
Tochter restituiret.

10. Eine Mannes-Persohn welche
grosses Reissen gehabt, und daher weder
gehen noch stehen können, ist nach
kurzem Gebrauch glücklich genossen.

II. Eine

II. Eine Jungfer von 10. Jahren, welche Jahr und Tag torpore pedum laboriret, und nicht capable gewesen, weder gehen noch stehen zu können, ist nach kurzem Gebrauch des Badens, und meiner Medicamenten restituiret, so daß sie wiederum alleine gehen kan.

Weilen nun über dieses binnen der kurzen Zeit als dieser Brunnen entsprungen, viele hundert Personen ohne den geringsten Verdruß gelinde und wohl purgiret; Viele ihre langwierigen febres tertianas duplicatas seu subcontinuas, welche durch Gebrauch vieler Medicamenten nicht weichen wollen, vertrieben; viele ihr verlohren Gesichte und Gehöre wieder erhalten; noch mehr aber von Sichtern und doloribus ischiadicis in kurzen liberiret worden, derer Nahmen Raums wegen nicht bezubringen.

Als ist zu wünschen daß der Höchste diesen Schatz nicht nur bey guten Kräfften erhalten, sondern auch zu größern Vermögen ausfündig machen wolle.



i,
n
i,
ft
z,
t,

r
ta
e
d
is
o-
e
n,
te
h
us
n,
ht

te
ff
en

La 555 O/A

21



Pou Ya 535
124

ULB Halle

3

004 864 255





B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

40 Q. VI, 40. T. 91. 6.

ohlmeynende
Sachricht

Ya
555

von denen
Apoldaischen
eralischen Wassern
oder

Befund-
Brunnen,

en armen Nothleidenden
zum Besten mitgetheilet
von
h. Wilh. Schaffenbergen,
Med. Practico daselbst.

zu finden bey Friedrich Wilh. Kühn,
Buchbinder, 1737.

